

VERA 3

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3
im Schuljahr 2015/16

Landesbericht Brandenburg

Impressum:

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030 / 838 – 583 10

Fax: 030 / 838 – 4 583 10

E-Mail: vera3@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autoren/Redaktion:

Kathrin Vettorazzi

Anna Lena Schilling

Peter Harych

Prof. Dr. Martin Brunner

Berlin, Januar 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung	1
2	VERA 3 im Schuljahr 2015/16 in Brandenburg	4
3	Datengrundlage	5
4	Ergebnisse	6
4.1	Mathematik	6
4.1.1	Mathematik – Muster und Strukturen	8
4.1.2	Mathematik – Zahlen und Operationen	10
4.2	Deutsch – Lesen	12
4.3	Deutsch – Zuhören	15
5	Schlussbemerkung	18
6	Quellenverzeichnis	20

1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

Die Kultusministerkonferenz (KMK) legt in ihrer im Jahr 2015 überarbeiteten *Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring* Verfahren und Instrumente für ein umfassendes Monitoring zur schulischen Qualitätssicherung fest. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie sind Verfahren der Qualitätssicherung auf Ebene der Einzelschule, wie z. B. die Durchführung von an den Bildungsstandards orientierten Vergleichsarbeiten. Im Gegensatz zu den anderen Verfahren und Instrumenten der KMK-Gesamtstrategie besteht die zentrale Funktion der Vergleichsarbeiten in der *Unterrichts- und Schulentwicklung* von Einzelschulen.

Die *Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3)* überprüfen, inwieweit Schülerinnen und Schüler bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 über Kompetenzen verfügen, die am Ende der Jahrgangsstufe 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch erreicht werden sollen. VERA 3 gibt Lehrkräften frühzeitig eine objektive Rückmeldung zum Kompetenzstand ihrer Klasse in Bezug auf die Bildungsstandards, auf deren Grundlage sie ihren Unterricht weiterentwickeln können. Zusätzlich bieten die jährlich im Rahmen von VERA 3 erstellten und an die Schulen verteilten didaktischen Materialien Impulse für den weiteren Unterricht. Die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung soll die schulinterne Kooperation fördern und Diskussionen über z. B. die Bildungsstandards, die eigene Unterrichtsgestaltung und Beurteilungspraxis anregen.

Den Schwerpunkt der Unterrichts- und Schulentwicklung stärkte die KMK im Jahr 2012 in der Vereinbarung zur Weiterentwicklung von Vergleichsarbeiten, indem sie sich auf folgende Bestimmungen zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse verständigte:

- *VERA wird nicht benotet*, da die Bildungsstandards zwar gemeinsame Grundlage der Vergleichsarbeiten und der Lehrpläne sind, VERA sich aber nicht auf unmittelbar vorangegangene Unterrichtsinhalte bezieht. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern können aber eine individuelle Rückmeldung erhalten, die pädagogisch sinnvoll einzuordnen ist.
- Auf eine *Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen wird verzichtet*. Eine Veröffentlichung der Schulergebnisse in Form von Schulrankings ist mit dem mit VERA 3 verbundenen Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung nicht zu vereinbaren.

Kompetenzstufenmodell und -beschreibungen

VERA 3 vergleicht den Kompetenzstand von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 3 mit Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 4 erreichen sollen. Die Kompetenzen, über welche die Kinder am Ende der vierten Klassenstufe in den Fächern Mathematik und Deutsch verfügen sollten, werden in den von der KMK (2004a, b) definierten *Bildungsstandards für den Primarbereich* beschrieben.

Bildungsstandards basieren auf allgemeinen Bildungszielen und legen fest, welche Kompetenzen Lernende bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erworben haben sollten (KMK, 2005). Sie werden in Form von *Kompetenzstufenmodellen* (2013a, b, 2015a) konkretisiert (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Kompetenzstufenmodell für den Primarbereich

Kompetenzstufe I	Kompetenzstufe II	Kompetenzstufe III	Kompetenzstufe IV	Kompetenzstufe V
Unter Mindeststandard	Mindeststandard	Regelstandard	Regelstandard Plus	Optimalstandard
Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.

Als *durchschnittliche Erwartung* an die Leistungsstände von Schülerinnen und Schülern am Ende der Jahrgangsstufe 4 gilt der *Regelstandard* (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 4 durchschnittlich verfügen.

Unterhalb des Regelstandards werden zwei weitere Kompetenzstufen definiert. Der *Mindeststandard* (Kompetenzstufe II) beschreibt ein Minimum an Kompetenzen, über die alle Lernenden am Ende der Jahrgangsstufe 4 verfügen sollten. Die Gruppe der Kinder *unter Mindeststandard* (Kompetenzstufe I) erreicht diese Mindestanforderungen nicht. Diesen Schülerinnen und Schülern fehlen basale Kenntnisse, um den erfolgreichen Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule zu bewältigen. Ihnen sollte bei der Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zuteil werden.

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf der Kompetenzstufe *Regelstandard Plus* (Kompetenzstufe IV) sind besser als die durchschnittlich erwarteten Leistungen. Kinder, die über sehr gute bzw. ausgezeichnete individuelle Lernvoraussetzungen verfügen und denen vielfältige Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule zur Verfügung stehen, können den *Optimalstandard* (Kompetenzstufe V) erreichen. Diese Schülerinnen und Schüler übertreffen die Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich bei Weitem.

Die fünf Kompetenzstufen des allgemeinen Modells werden über inhaltsspezifische *Kompetenzstufenbeschreibungen* präzisiert. Während es für das Fach Mathematik ein Globalmodell gibt, das die Kompetenzen aller mathematischen Inhaltsbereiche beschreibt, wurden für die getesteten Inhaltsbereiche *Lesen* und *Zuhören* im Fach Deutsch eigene Kompetenzstufenbeschreibungen formuliert. Diese inhaltsbereichsspezifischen Könnens-Beschreibungen sind der jeweiligen Ergebnisdarstellung vorangestellt (siehe Kapitel 4).

BISTA-Skala zur Kompetenzmessung

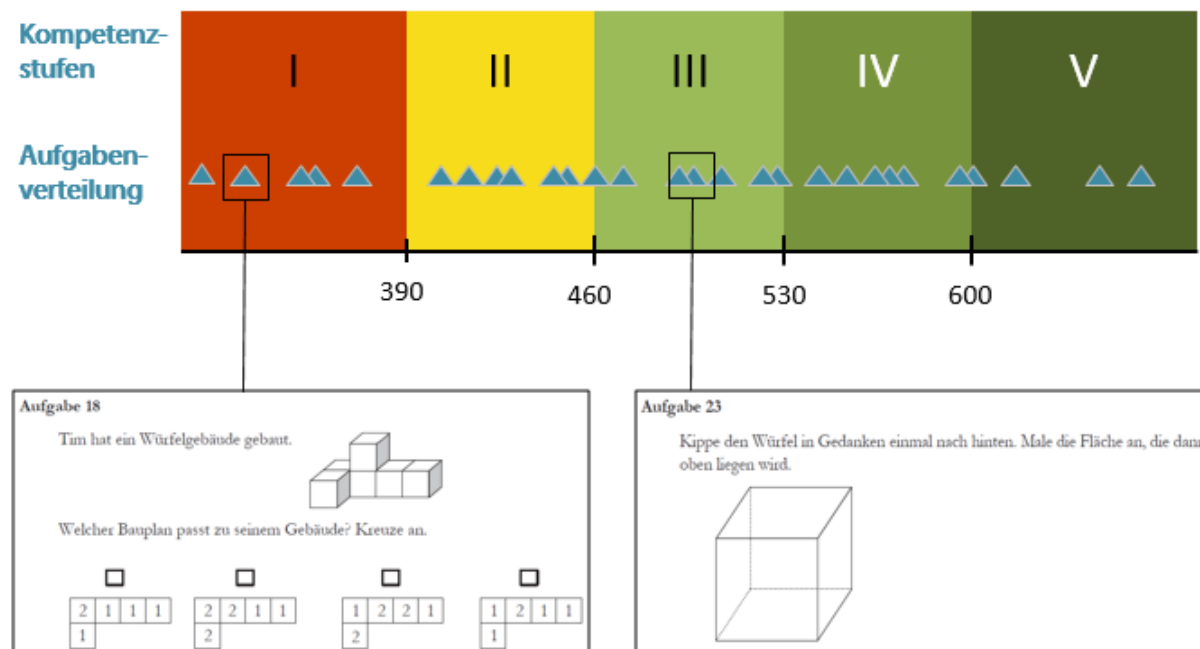
Die *Messung des Erreichens der Bildungsstandards* gründet auf einer Metrik, der sogenannten *BISTA-Skala* (Messskala der Bildungsstandards), die man sich als ein Lineal vorstellen kann.¹ Eine derartige Skala wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (z. B. dem Ländervergleich des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)) verwendet.

Die BISTA-Skala ist in die fünf zuvor beschriebenen Kompetenzstufen unterteilt. Die Kompetenzstufengrenzen wurden von der KMK und dem IQB in einem umfangreichen und langwierigen Prozess unter Mitarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern sowie Lehrkräften ermittelt. Sie variieren zwischen den getesteten Inhaltsbereichen. Die Kompetenzstufengrenzen für das Fach Mathematik sind in Abbildung 2 exemplarisch eingetragen: Ab einem Punktwert von 390 BISTA-Punkten können Lernende der Kompetenzstufe II zugeordnet werden. Die Kompetenzstufe III beginnt bei 460 Punkten. 530 Punkte stellen die Grenze zur Kompetenzstufe IV dar. Ab 600 BISTA-Punkten haben Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufe V erreicht.

¹ Um das „Lineal“ bei allen Kompetenzmessungen an der gleichen Stelle anzulegen, wurde bundesweit einheitlich ein Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die Einheiten des Lineals fest) von 100 Punkten festgelegt.

Jede *VERA-3-Testaufgabe* kann anhand ihrer Schwierigkeit einem bestimmten Punktwert auf der BISTA-Skala zugeordnet werden. In Abbildung 2 sind exemplarisch Aufgaben zum Inhaltsbereich *Raum und Form* (blaue Dreiecke) bzw. ihre mögliche Verteilung auf der Skala der Bildungsstandards dargestellt. Die Beispielaufgabe 18 weist 312 Punkte auf der Skala der Bildungsstandards auf und ist damit deutlich leichter zu lösen als die Beispielaufgabe 23 mit 493 Punkten.

Abbildung 2: *VERA-3-Beispielaufgaben und ihre Verortung auf der BISTA-Skala*



Aus der Bearbeitung der Aufgaben können folglich Rückschlüsse auf die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler gezogen werden. Dabei werden die Aufgaben für jeden Test bzw. jedes Testheft so ausgewählt, dass sie, wie in Abbildung 2 ersichtlich, verschiedene Schwierigkeiten abbilden. So werden auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfasst. Die erwartete durchschnittliche Lösungshäufigkeit eines Testheftes liegt im Idealfall bei ca. 50 % bis 60 %.

VERA-Ergebnisse aus den Vorjahren

VERA ist ein Instrument für die Unterrichts- und Schulentwicklung jeder einzelnen Schule und hat eine wichtige Vermittlungsfunktion für die Einführung der zentralen fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards. VERA ist nicht als Instrument für das Bildungsmonitoring auf Landes- oder Bezirksebene konzipiert und weist deshalb auf diesen Interpretationsebenen Messunschärfen auf. Von weitreichenden Interpretationen der VERA-Ergebnisse auf diesen Ebenen wird daher ausdrücklich abgeraten.

Eine Trendanalyse über die Zeit ist aufgrund der Testkonstruktion ebenfalls nicht sinnvoll. Um die Stabilität der Messung sicherzustellen, müssten einerseits mehr Aufgaben eingesetzt und andererseits jährlich ein gewisser Teil der Aufgaben wiederholt bearbeitet werden. Die dafür erforderliche Verlängerung der Testzeit oder Rotation verschiedener Testheftversionen innerhalb einer Klasse widerspricht jedoch dem Ziel der Unterrichts- und Schulentwicklung. Des Weiteren müssten die Vergleichsarbeiten für den wiederholten Einsatz eines Teils der Testaufgaben vor den Lehrkräften und Eltern geheim gehalten werden, wodurch VERA ebenfalls nicht mehr für die Unterrichtsentwicklung nutzbar wäre.

2 VERA 3 im Schuljahr 2015/16 in Brandenburg

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 in den Fächern *Mathematik* und *Deutsch* fanden im Schuljahr 2015/16 in der Bildungsregion Berlin und Brandenburg an folgenden Terminen statt:

- 12. April 2016: Mathematik *Muster und Strukturen; Zahlen und Operationen*
- 19. April 2016: Deutsch *Lesen – Mit Texten und Medien umgehen*
- 21. April 2016: Deutsch *Zuhören*

Im Fach Mathematik bearbeiteten die teilnehmenden Drittklässlerinnen und Drittklässler der Schulen in Brandenburg einen Test zu den Inhaltsbereichen *Muster und Strukturen* sowie *Zahlen und Operationen*. Den Schülerinnen und Schülern standen für beide Testteile jeweils 30 Minuten zur Verfügung.

Im Fach Deutsch wurden wieder zwei Tests angeboten. Während der Test zum Inhaltsbereich *Lesen* für alle Brandenburger Drittklässlerinnen und Drittklässler verpflichtend war, konnten die Schulen über eine Teilnahme am Test zum Inhaltsbereich *Zuhören* frei entscheiden. Für beide Tests ist jeweils eine Dauer von 40 Minuten angesetzt. Schulen in freier Trägerschaft haben die Möglichkeit, freiwillig an den Vergleichsarbeiten teilzunehmen.

Das *Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ)* ist ein An-Institut der Freien Universität Berlin und administriert die Vergleichsarbeiten im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg in der gemeinsamen Bildungsregion. Alle an VERA 3 teilnehmenden Brandenburger Schulen haben Zugriff auf das passwortgeschützte *ISQ-Portal* und geben im Vorfeld an, wie viele Schülerinnen und Schüler ihrer jeweiligen Klassen an den Vergleichsarbeiten teilnehmen. An diesen Angaben orientiert sich das ISQ hinsichtlich der Anzahl der Test- und Begleitmaterialien für den Versand an die Schulen.

Das ISQ stellt *adaptierte Test- und Begleitmaterialien* für Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten *Sehen, Hören* sowie *körperliche und motorische Entwicklung* zur Verfügung, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern eine Teilnahme an den Vergleichsarbeiten zu ermöglichen.

Auf Grundlage standardisierter Vorgaben übernehmen die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen die Durchführung und Auswertung der Vergleichsarbeiten und erhalten hierbei Unterstützung vom ISQ.

Im Anschluss an die Tests sind die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen dazu aufgefordert, die Testergebnisse in das ISQ-Portal einzugeben. Wenige Minuten nach der Dateneingabe stehen die Sofortrückmeldungen zur Verfügung. Zwei Wochen später können auch die Individualrückmeldungen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie weitere fünf Wochen danach die klassen- und schulspezifischen Ergebnissrückmeldungen im ISQ-Portal abgerufen werden. Die Schüler-, Klassen-, Schul- und Vergleichswerte liegen also sechs Wochen vor dem Ende des Schuljahres vollständig vor.

Als zusätzliche Unterstützung betreibt das ISQ eine *Projekthotline*, an die sich die Lehrkräfte bei Fragen und Problemen hinsichtlich der Testvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung wenden können. Außerdem führte das ISQ in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) insgesamt drei *Informationsveranstaltungen* zu den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 für die Länder Berlin und Brandenburg durch.

3 Datengrundlage

Im Rahmen des VERA-3-Durchgangs im Schuljahr 2015/16 meldeten sich 477 Schulen mit 19.357 Schülerinnen und Schülern aus 950 Klassen im ISQ-Portal an (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Erfasste Anmeldungen – Schulen, Klassen, Schüler/-innen bei VERA 3 im Schuljahr 2015/16

Teilnahme	Schulen	Klassen	Schüler/-innen
Öffentliche Schulen	439	867	18.369
Schulen in freier Trägerschaft	38	83	988
Summe	477	950	19.357

Von den 71 Brandenburger Schulen in freier Trägerschaft, die nach der Oktoberstatistik 2015 über eine dritte Jahrgangsstufe verfügten, nutzten mit 38 Schulen circa die Hälfte das zentral administrierte Test- und Auswertungsverfahren und damit landesweite Vergleichsmaßstäbe bezogen auf die Bildungsstandards.

In Brandenburg waren im Schuljahr 2015/16 insgesamt 17.805 der angemeldeten Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 verpflichtet (siehe Tabelle 2). Annähernd die Hälfte dieser Schülerschaft ist weiblich. Weil der Anteil der Kinder, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, in Brandenburg so gering ist, wird im Rahmen der Ergebnisdarstellungen auf die Aufschlüsselung nach Verkehrssprache verzichtet.

Die Teilnahmequote der zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler betrug in beiden verpflichtenden Tests rund 96 %. Am freiwilligen Deutschtest zum Inhaltsbereich *Zuhören* nahmen mit 4.651 Schülerinnen und Schülern 26 % der Kinder teil, die im Rahmen von VERA 3 insgesamt zur Teilnahme verpflichtet waren.

Die Differenz zwischen der Anzahl der angemeldeten Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen sowie den ausgewerteten Schülerdatensätzen resultiert aus den Regelungen zur Teilnahmeverpflichtung und zum Nachschreiben. Nicht zur Teilnahme verpflichtet sind Schülerinnen und Schüler, die nicht nach dem Rahmenlehrplan der Grundschule unterrichtet werden sowie Schülerinnen und Schüler, die seit weniger als zwölf Monaten in Deutschland leben und die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschen, um dem Unterrichtsgeschehen folgen zu können. Zudem besteht keine Nachschreibepflicht für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die am Testtag nicht anwesend sind.

Tabelle 2: Datengrundlage für die Ergebnisdarstellungen

Erfasste Daten	Anzahl der Schülerinnen und Schüler	Anteil an der gesamten Schülerschaft
zur Teilnahme verpflichtet	17.805	100,0 %
davon weiblich	8.755	49,2 %
Mathematik – gewertete Schülerinnen und Schüler	17.119	96,1 %
Lesen – gewertete Schülerinnen und Schüler	17.027	95,6 %
Zuhören – gewertete Schülerinnen und Schüler	4.651	26,1 %

4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der dritten Jahrgangsstufe für das Land Brandenburg dargestellt (zur Erläuterung der Datengrundlage siehe Kapitel 3, Tabelle 2). Zunächst werden die Ergebnisse für die beiden im Fach Mathematik getesteten Inhaltsbereiche *Muster und Strukturen* sowie *Zahlen und Operationen* berichtet. Anschließend folgt die Darstellung der Ergebnisse für die Inhaltsbereiche Deutsch – *Lesen* und Deutsch – *Zuhören*. Für jeden der vier Inhaltsbereiche werden folgende Ergebnisse berichtet:

- *Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten* geben an, wie viel Prozent aller Schülerinnen und Schüler die einzelnen Aufgaben richtig lösen konnten. Die durchschnittlich zu erwartende Lösungshäufigkeit über die unterschiedlich schweren Aufgaben eines Testheftes hinweg sollte idealerweise bei ca. 50 % bis 60 % liegen.
- *Kompetenzstufen* informieren über die von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern erreichten Kompetenzstände. Für jede der fünf aufeinander aufbauenden Kompetenzstufen gibt es inhaltspezifische Kompetenzbeschreibungen, aus denen hervorgeht, über welche Fähigkeiten die Kinder auf dieser Kompetenzstufe verfügen (Könnens-Beschreibungen). Die Kompetenzstufe III, d. h. der Regelstandard, sollte am Ende der vierten Jahrgangsstufe durchschnittlich erreicht werden.

Die Lösungshäufigkeiten und die Kompetenzstufenverteilungen werden jeweils für alle zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler, differenziert nach Geschlecht berichtet.

4.1 Mathematik

Im Fach Mathematik wurde das Kompetenzstufenmodell der KMK (2013a) um globale Kompetenzstufenbeschreibungen ergänzt, die für alle mathematischen Inhaltsbereiche gelten: Das Kompetenzstufenmodell und die globalen mathematischen Kompetenzstufenkurzbeschreibungen werden in Abbildung 3 dargestellt.

Abbildung 3: Globale Kompetenzstufenkurzbeschreibung Mathematik

	Kompetenzstufen	Mathematik
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann begriffliches Wissen und Prozeduren sicher und flexibel anwenden.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen) Kontext erkennen und nutzen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann Grundlagenwissen in einem klar strukturierten Kontext routiniert anwenden.
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen.

Das Testheft für Mathematik ist entsprechend den beiden Inhaltsbereiche in zwei Teile gegliedert. Die teilnehmenden Kinder müssen im ersten Testheftteil zum Inhaltsbereich *Muster und Strukturen* zwölf Aufgaben bearbeiten. Dieser Testheftteil beinhaltet Aufgaben zum Zusammenhang zwischen geometrischen und arithmetischen Mustern. Im Mittelpunkt stehen das Erkennen, Beschreiben und Wei-

terführen von Mustern in der Geometrie (z. B. Parkette) und in der Kombinatorik in Form des Strukturierens von Lösungsmöglichkeiten sowie bei Aufgabenfolgen oder produktiven Übungen (z. B. Rechenmauer).

Der zweite zu testende Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* enthält 16 Aufgabeneinheiten, die insgesamt 17 Aufgaben umfassen. Diese Aufgaben setzen zum einen die Kenntnis von verschiedenen Darstellungsformen von Zahlen voraus und überprüfen zum anderen, inwiefern die Kinder Zahlen zueinander in Beziehung setzen können. Darüber hinaus enthält der Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* Aufgaben zu verschiedenen Rechenoperationen (Kopfrechnen sowie mündliche, halbschriftliche und schriftliche Verfahren) und Sachaufgaben.

Aufgeschlüsselt nach den beiden Testteilen, also den inhaltsbezogenen mathematischen Kompetenzen, gibt Tabelle 3 einen Überblick darüber, wie sich die Mathematikaufgaben auf die allgemeinen mathematischen Kompetenzen und die Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 3: Anzahl aller Aufgaben pro allgemeiner mathematischer Kompetenz und Anforderungsbereich*

Allgemeine mathematische Kompetenzen		Inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen	
		Muster und Strukturen	Zahlen und Operationen
A - 1	Problemlösen	4	8
A - 2	Kommunizieren	-	-
A - 3	Argumentieren	3	5
A - 4	Modellieren	3	1
A - 5	Darstellen	2	1
Anforderungsbereich			
AB 1	Reproduzieren	2	7
AB 2	Zusammenhänge herstellen	9	8
AB 3	Verallgemeinern und Reflektieren	1	2

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

4.1.1 Mathematik – Muster und Strukturen

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Muster und Strukturen

In Tabelle 4 sind die Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich *Muster und Strukturen* für Brandenburg insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht dargestellt.

Im ersten Teil des Mathematiktesthefts lösen die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich 59 % der Aufgaben. Dies entspricht der erwarteten Leistung von Lernenden in der dritten Jahrgangsstufe. Ebenfalls erwartungsgemäß werden dabei die Aufgaben am häufigsten (88 – 94 %) gelöst, die der Kompetenzstufe I zugeordnet sind, während die Aufgaben auf Kompetenzstufe V die geringsten Lösungshäufigkeiten (24 – 29 %) aufwiesen.

Die Leistungsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen betragen in der Domäne *Muster und Strukturen* insgesamt nur sechs Prozentpunkte und sind damit gering. Auf Ebene der Einzelaufgaben erzielen die Jungen in den meisten Fällen bessere Ergebnisse als die Mädchen, am auffälligsten sind dabei zwei den Anforderungen des Regelstandards zugeordnete Items: Aufgabe 3 („Reihe vervollständigen“) und Aufgabe 9 („Brötchen“) mit einem Unterschied von zwölf bzw. 14 Prozentpunkten.

Tabelle 4: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Muster und Strukturen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht

Nr.	Name der Aufgabe	KS	Brandenburg	Geschlecht	
			Gesamt (n = 17.119)	Jungen (n = 8.698)	Mädchen (n = 8.421)
1	Rechnung mit 7	I	94 %	94 %	95 %
2	Mal-Aufgaben Muster	II	84 %	84 %	84 %
3	Reihe vervollständigen	III	53 %	59 %	47 %
4	Holzwürfel	II	68 %	71 %	66 %
5	Schal	IV	38 %	43 %	33 %
6	Aufgabenfolge	V	24 %	28 %	21 %
7	Würfelbauwerke	III	60 %	60 %	60 %
8	Falsche Zahlenfolge	IV	41 %	43 %	40 %
9	Brötchen	III	66 %	73 %	59 %
10	Bastelbogen	V	29 %	32 %	27 %
11	Knetkugeln	II	60 %	64 %	55 %
12	Hundertertafel	I	88 %	88 %	87 %
Gesamt			59 %	62 %	56 %

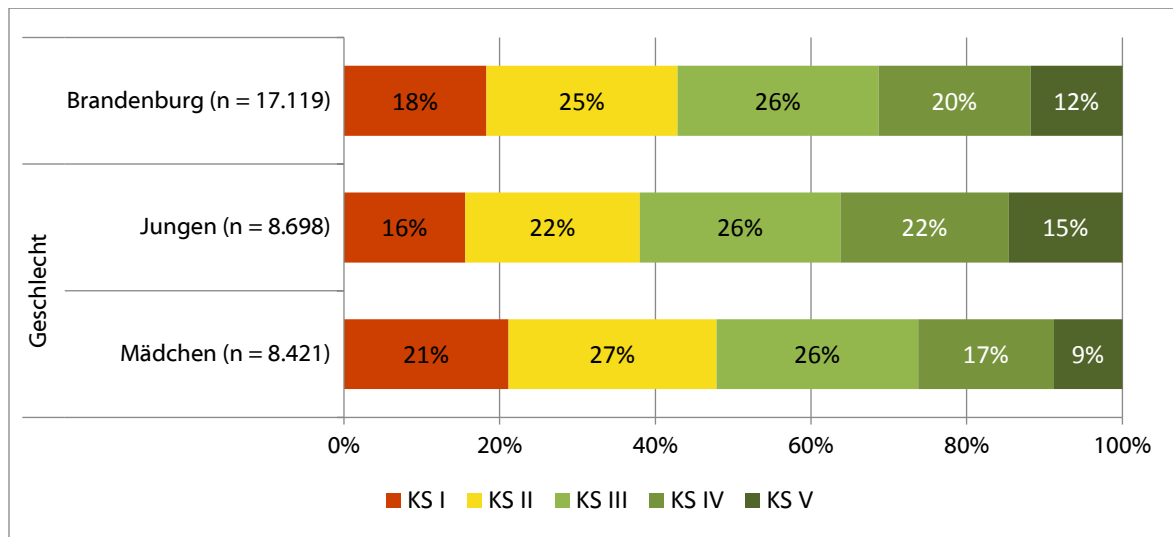
Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Muster und Strukturen

Abbildung 4 zeigt, wie sich die Brandenburger Schülerinnen und Schüler im Inhaltsbereich *Muster und Strukturen* landesweit auf die fünf Kompetenzstufen verteilen. Zum Testzeitpunkt erreichen 18 % der Schülerinnen und Schüler den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Während 25 % der Schülerinnen und Schüler den Mindeststandard erreichen, entsprechen die Leistungen von 58 % der Schülerinnen und Schüler bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards oder übertreffen diese (Kompetenzstufe III: 26 %, Kompetenzstufe IV: 20 %, Kompetenzstufe V: 12 %).

Eine nach dem Geschlecht differenzierte Betrachtung der Kompetenzstufenverteilung ergibt die nach der Analyse der Lösungshäufigkeiten erwarteten geringen Unterschiede: Während der Anteil der Jungen und Mädchen, die den Regelstandard erreichen, in beiden Gruppen identisch ist (26 %), liegt der

Anteil der Mädchen, die den Mindeststandard der vierten Jahrgangsstufe zum Testzeitpunkt noch nicht erreichen, mit 21 % etwas höher als der der Jungen mit 16 %.

Abbildung 4: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Muster und Strukturen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht²



² Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunschärfen verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.1.2 Mathematik – Zahlen und Operationen

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen

In Tabelle 5 sind die Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen* für Brandenburg insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht dargestellt.

Von den 17 Aufgaben lösen die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich 56 % richtig. Auch in diesem zweiten Testteil werden die Aufgaben am häufigsten (bis zu 90 %) gelöst, die der Kompetenzstufe I zugeordnet sind, während die Aufgabe auf Kompetenzstufe V die geringste Lösungshäufigkeit (16 %) aufweist.

Jungen lösen mit durchschnittlich 58 % etwas mehr Aufgaben als Mädchen, die durchschnittlich 55 % der Aufgaben richtig bearbeiten. Der Blick auf die einzelnen Aufgaben verdeutlicht zudem, dass Jungen in fast allen Fällen einen etwas höheren Lösungsanteil als Mädchen erzielen, am auffälligsten sind dabei Aufgabe 18 („Größer als 100“) und Aufgabe 19 („Subtrahieren“) mit einem Unterschied von 15 bzw. 14 Prozentpunkten.

Tabelle 5: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht

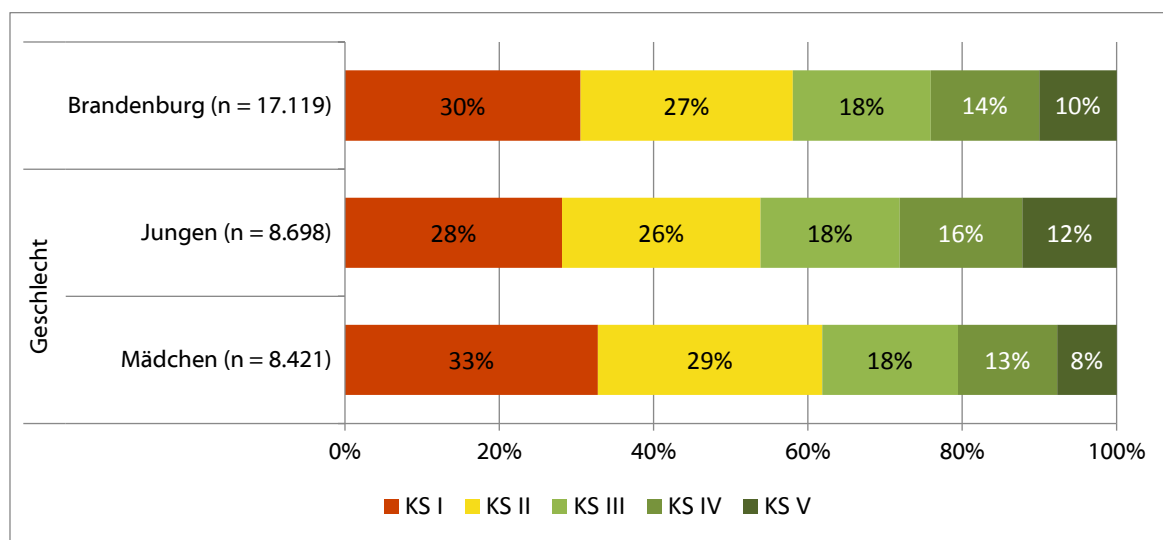
Nr.	Name der Aufgabe	KS	Brandenburg	Geschlecht	
			Gesamt (n = 17.119)	Jungen (n = 8.698)	Mädchen (n = 8.421)
13	Malfolge 7	I	87 %	86 %	88 %
14	Zahlen ordnen	I	87 %	85 %	88 %
15	Rechnung finden	II	70 %	70 %	70 %
16	Dividieren	II	69 %	68 %	70 %
17a	Schriftliche Addition	I	85 %	85 %	86 %
17b	Schriftliche Addition	III	44 %	47 %	41 %
18	Größer als 100	II	59 %	66 %	51 %
19	Subtrahieren	III	44 %	51 %	37 %
20	Timos Papa	IV	30 %	31 %	28 %
21	Zeichen einsetzen	IV	37 %	40 %	34 %
22	Stellentafel	I	90 %	89 %	91 %
23	Teilbarkeit	V	16 %	17 %	15 %
24	Mal-Aufgaben finden	II	58 %	60 %	56 %
25	Minus-Aufgabe	IV	25 %	28 %	22 %
26	Rechenweg	II	55 %	59 %	51 %
27	Gerades Ergebnis	IV	36 %	38 %	34 %
28	Multiplizieren	I	68 %	68 %	67 %
Gesamt			56 %	58 %	55 %

Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen

Abbildung 5 zeigt für den Inhaltsbereich *Zahlen und Operationen*, wie sich die Brandenburger Schülerschaft auf die fünf Kompetenzstufen verteilt. Zum Testzeitpunkt erreichen 30 % der Schülerinnen und Schüler den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. 27 % der Schülerinnen und Schüler erreichen hingegen den Mindeststandard. Die Leistungen von 42 % der Schülerinnen und Schüler entsprechen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards oder übertreffen diese (Kompetenzstufe III: 18 %, Kompetenzstufe IV: 14 %, Kompetenzstufe V: 10 %).

Die geschlechtsspezifische Analyse zeigt, dass 39 % der Mädchen und 46 % der Jungen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards (Kompetenzstufe III, IV, V) erreichen oder übertreffen. Während 33 % der Mädchen auf der Kompetenzstufe I zu verorten sind und damit noch nicht den Mindeststandard erfüllen, sind es bei den Jungen 28 %.

Abbildung 5: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Zahlen und Operationen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht³



³ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunschärfen verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.2 Deutsch – Lesen

Im Fach Deutsch gibt es jeweils eigene Kompetenzstufenmodelle für die getesteten Inhaltsbereiche *Lesen* und *Zuhören*. Die VERA-3-Aufgaben zum Inhaltsbereich *Lesen* können auf den fünf Stufen des spezifischen Kompetenzstufenmodells verortet werden (KMK, 2013b), welche sich mittels folgender Kurzbeschreibungen charakterisieren lassen (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Kompetenzstufenkurzbeschreibungen Deutsch – Lesen

Kompetenzstufen		Deutsch - Lesen
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Aussagen zu zentralen Aspekten des Textes selbstständig begründen.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann im Text „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als Ganzen erfassen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann im Text benachbarte Informationen miteinander verknüpfen.
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann Einzelinformationen im Text finden und einfache Schlüsse ziehen.

Der Deutschttest zum Inhaltsbereich *Lesen* besteht in diesem Durchgang aus zwei Aufgabeneinheiten mit insgesamt 19 Aufgaben im Ankreuz- und offenen Antwortformat. Bei der Leseaufgabe „Der Ausflug“ handelt es sich um einen literarischen Text, zu dem die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler insgesamt 10 Aufgaben bearbeiten sollen. Zum Text „Bücher auf Tour“ – ein informativer Sach- bzw. Gebrauchstext – sind 9 Aufgaben zu bearbeiten.

Tabelle 6 gibt einen Überblick darüber, wie sich die 19 Aufgaben zum Inhaltsbereich *Lesen* auf die getesteten Kompetenzen und Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 6: Anzahl aller Aufgaben pro Kompetenz und Anforderungsbereich im Inhaltsbereich Deutsch – Lesen

Kompetenzen (Bildungsstandards)		Aufgaben*
3.3.b	gezielt einzelne Informationen suchen	9
3.3.c	Texte genau lesen	5
3.3.g	Aussagen mit Textstellen belegen	2
3.3.h	eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen und mit anderen über Texte sprechen	1
3.3.i	bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen	2
Anforderungsbereich		
AB 1	Wiedergeben	10
AB 2	Zusammenhänge herstellen	7
AB 3	Reflektieren und Beurteilen	2

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Lesen

In Tabelle 7 sind die aufgabengenauen Lösungshäufigkeiten für den Inhaltsbereich *Lesen* für Brandenburg insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht dargestellt.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler lösen die Aufgaben pro Text jeweils zu 73 bis 74 % richtig. Die Lösungshäufigkeiten rangieren dabei zwischen 37 % und 38 % für Aufgaben der Kompetenzstufe V (Aufgabe 1.10 „begründe (Wahrheit)“ und Aufgabe 1.9 „unterstreiche“) und 95 % für die Aufgaben 2.2 („Anzahl Bücher / Schiff“) und 2.6 „Anzahl Bücher / Esel“, die der Kompetenzstufe I zugeordnet sind. Die geschlechtsspezifische Betrachtung der Ergebnisse macht nur geringfügige Unterschiede deutlich. Obwohl Mädchen fast alle Aufgaben etwas häufiger lösen als Jungen, beträgt der Leistungsunterschied über den gesamten Lesetest hinweg nur fünf Prozentpunkte.

Tabelle 7: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Lesen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht

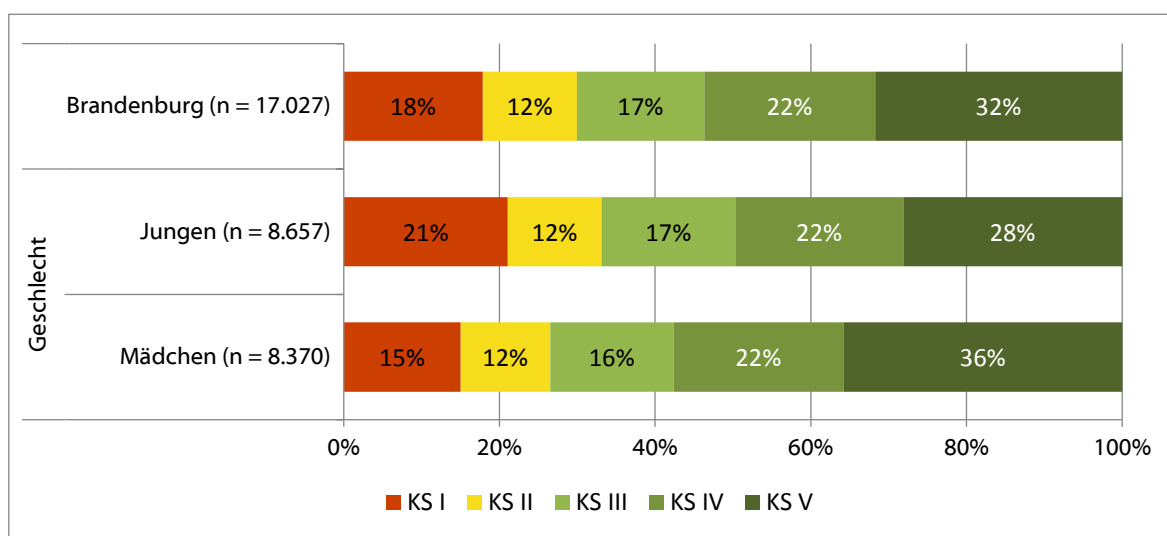
Nr.	Name der Aufgabe	KS	Brandenburg	Geschlecht	
			Gesamt (n = 17.027)	Jungen (n = 8.657)	Mädchen (n = 8.370)
1.1	Was bringt Veronika mit?	I	80 %	78 %	83 %
1.2	Veronikas Problem	II	70 %	67 %	74 %
1.3	Vergleich Herr Hartkopf	I	94 %	93 %	95 %
1.4	Was macht Herr Hartkopf?	I	91 %	90 %	93 %
1.5	Joschis Ei klebt an...	I	93 %	91 %	95 %
1.6	Warum lacht Joschi nicht?	IV	62 %	57 %	66 %
1.7	Wer hilft Herrn Hartkopf?	II	81 %	77 %	85 %
1.8	Warum teilt er Schokolade ...	I	88 %	86 %	90 %
1.9	unterstreiche	V	38 %	35 %	41 %
1.10	begründe (Wahrheit)	V	37 %	34 %	41 %
2.1	Epos	II	80 %	79 %	82 %
2.2	Anzahl Bücher / Schiff	I	95 %	95 %	95 %
2.3	Warum gibt es ...	III	59 %	57 %	61 %
2.4	Besonderheit Bücherschiff	II	71 %	70 %	72 %
2.5	Warum Bücheresel?	III	62 %	61 %	64 %
2.6	Anzahl Bücher / Esel	I	95 %	94 %	96 %
2.7	Luis Soriano ist ...	I	84 %	82 %	86 %
2.8	unterstreiche	IV	53 %	51 %	55 %
2.9	Biblioburro	III	63 %	59 %	66 %
Gesamt			73 %	71 %	76 %

Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Lesen

Abbildung 7 stellt die Verteilung der Brandenburger Schülerschaft auf die fünf Kompetenzstufen im Inhaltsbereich *Lesen* dar. 18 % der Drittklässlerinnen und Drittklässler erreichen den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht; ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Weitere 12 % der Kinder sind auf der Kompetenzstufe II (Mindeststandard) zu verorten. Beinahe drei Viertel der Schülerinnen und Schüler (71 %) jedoch erreichen oder übertreffen bereits am Ende der Jahrgangsstufe 3 die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für den Primarbereich (Kompetenzstufe III: 17 %, Kompetenzstufe IV: 22 %, Kompetenzstufe V: 32 %).

Die Geschlechterunterschiede im Bereich *Lesen* beschränken sich auf die Besetzung der obersten und untersten Kompetenzstufe. Während 15 % der Mädchen den Mindeststandard noch nicht erreichen, sind es bei den Jungen 21 %. Den Optimalstandard erreichen 36 % der Mädchen und 28 % der Jungen.

Abbildung 7: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Lesen – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache⁴



⁴Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

4.3 Deutsch – Zuhören

Die VERA-3-Aufgaben zum Inhaltsbereich *Zuhören* können auf den fünf Stufen des spezifischen Kompetenzstufenmodells verortet werden (KMK, 2015a), welche sich mittels folgender Kurzbeschreibungen charakterisieren lassen (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Kompetenzstufenkurzbeschreibungen Deutsch – Zuhören

Kompetenzstufen		Deutsch - Zuhören
V	Die erbrachten Leistungen übertreffen bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann Textaussagen selbstständig begründen und zentrale Unterschiede zwischen zwei literarischen Hörtexten benennen.
IV	Die erbrachten Leistungen sind höher als durchschnittlich erwartet.	Schüler/-in kann sprachlich schwierigere Informationen im Text erschließen und paraverbale Informationen sicher erkennen.
III	Die erbrachten Leistungen entsprechen den durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards.	Schüler/-in kann „verstreute“ Informationen miteinander verknüpfen und den gehörten Text ansatzweise als ganzen erfassen.
II	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen.	Schüler/-in kann im Text benachbarte Informationen miteinander verknüpfen und Antworten einfach begründen.
I	Die erbrachten Leistungen erfüllen die Mindestanforderungen nicht.	Schüler/-in kann sich an Einzelinformationen erinnern und sehr einfache paraverbale Textmerkmale erschließen.

Der Deutschttest zum Inhaltsbereich *Zuhören* setzt sich aus drei Aufgabeneinheiten mit insgesamt 25 zu bearbeitenden Aufgaben zusammen. Die drei Aufgabeneinheiten bestehen jeweils aus einem Hörtext von vier bis fünf Minuten und mehreren Fragestellungen bzw. Arbeitsaufträgen. Die Schülerinnen und Schüler hören die Texte jeweils einmal, bevor sie zu der entsprechenden Seite mit den Instruktionen der zu beantwortenden Aufgaben blättern dürfen. Zu den beiden Kurzgeschichten („*Der kleine Zoowärter*“ und „*Das Filzstiftmonster*“) und dem Ausschnitt aus einem informierenden Hörtext (Radiointerview „*Kirsten Boie*“) sollen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben bearbeiten, bei denen die richtige Lösung anzukreuzen, selbst zu formulieren oder durch das Verbinden verschiedener Elemente aufzuzeigen ist.

Tabelle 8 gibt einen Überblick darüber, wie sich die 25 Aufgaben zum Inhaltsbereich *Zuhören* auf die getesteten Kompetenzen und Anforderungsbereiche verteilen.

Tabelle 8: Anzahl aller Aufgaben pro Kompetenz und Anforderungsbereich im Inhaltsbereich Deutsch – Zuhören

Kompetenzen (Bildungsstandards)		Aufgaben*
1.3.a	Inhalte zuhörend verstehen	25
Anforderungsbereich		
AB 1	Wiedergeben	11
AB 2	Zusammenhänge herstellen	6
AB 3	Reflektieren und Beurteilen	8

* Mit einer Aufgabe können eine oder mehrere Kompetenzen erfasst werden.

Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zuhören

In Tabelle 9 sind die aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten für den Inhaltsbereich *Zuhören* für Brandenburg insgesamt sowie getrennt nach Geschlecht dargestellt. Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Teilnahme an diesem zweiten Deutschtest für alle Schulen freiwillig ist.

Von den insgesamt 25 Aufgaben lösen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler durchschnittlich 65 %. Dabei fällt ihnen die Bearbeitung der Fragen zum zweiten Hörtext „*Das Filzstiftmonster*“ mit einer durchschnittlichen Lösungshäufigkeit von 55 % schwerer als die der anderen beiden Hörtexte mit einer Lösungshäufigkeit von durchschnittlich 69 % („*Kirsten Boie*“) bzw. 73 % („*Der kleine Zoowärter*“). Am leichtesten fällt ihnen die Bearbeitung der Aufgabe 2.1 („*Warum Filzstiftmonster?*“, Kompetenzstufe I), welche von 96 % der Schülerinnen und Schüler richtig gelöst wird. Die mit einigem Abstand geringste Lösungshäufigkeit weist hingegen die der Kompetenzstufe V zugeordnete Aufgabe 2.7 („*Begründe: Monster*“) auf, die nur von 13 % der Kinder gelöst wird.

Die geschlechtsspezifischen Lösungshäufigkeiten sind ähnlich unauffällig, wie in den anderen Testdomänen: Mit einem Unterschied von zwei Prozentpunkten über den Gesamttest mit allen drei Höraufgaben hinweg sowie maximal acht Prozentpunkten auf Ebene der Einzelaufgaben ist ein geringer Leistungsvorsprung der Mädchen gegenüber den Jungen zu erkennen.

Tabelle 9: Aufgabengenaue Lösungshäufigkeiten im Inhaltsbereich Zuhören – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht und Verkehrssprache

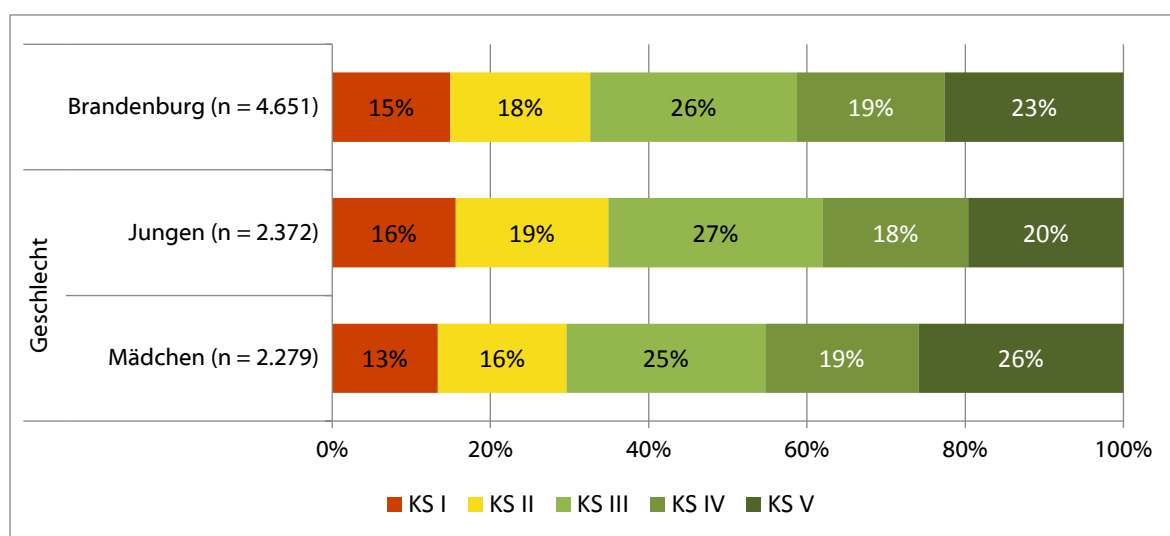
Nr.	Name der Aufgabe	KS	Brandenburg	Geschlecht	
			Gesamt (n = 4.651)	Jungen (n = 2.372)	Mädchen (n = 2.279)
1.1	Der kleine Zoowärter	I	84 %	85 %	82 %
1.2		II	73 %	74 %	73 %
1.3		II	64 %	62 %	66 %
1.4		I	92 %	92 %	93 %
1.5		I	85 %	83 %	88 %
1.6		II	75 %	76 %	74 %
1.7		III	74 %	72 %	75 %
1.8		II	80 %	78 %	81 %
1.9		V	26 %	25 %	27 %
2.1		Das Filzstiftmonster	I	96 %	95 %
2.2	IV		44 %	43 %	46 %
2.3	I		87 %	87 %	88 %
2.4	II		59 %	57 %	62 %
2.5	I		82 %	81 %	84 %
2.6	IV		62 %	61 %	63 %
2.7	V		13 %	11 %	15 %
2.8	V		38 %	34 %	42 %
2.9	V		30 %	28 %	31 %
2.10	V		34 %	32 %	37 %
3.1	Kirsten Boie	I	87 %	87 %	87 %
3.2		III	43 %	43 %	44 %
3.3		I	84 %	82 %	87 %
3.4		I	67 %	67 %	68 %
3.5		II	65 %	64 %	67 %
3.6		III	70 %	69 %	70 %
Gesamt			65 %	64 %	66 %

Kompetenzstufenverteilung im Inhaltsbereich Zuhören

Abbildung 9 zeigt die landesweite Verteilung der Schülerschaft auf die fünf Kompetenzstufen im Inhaltsbereich *Zuhören*. Zum Testzeitpunkt erreichen 15 % der getesteten Kinder den von der KMK für das Ende der Jahrgangsstufe 4 definierten Mindeststandard noch nicht. Ihre Leistungen entsprechen der Kompetenzstufe I. Während 18 % der Schülerinnen und Schüler den Mindeststandard (Kompetenzstufe II) erreichen, erfüllen oder übertreffen 68 % der getesteten Kinder bereits am Ende der dritten Jahrgangsstufe die durchschnittlichen Erwartungen der Bildungsstandards für die vierte Jahrgangsstufe (Kompetenzstufe III: 26 %, Kompetenzstufe IV: 19 %, Kompetenzstufe V: 23 %).

Die geschlechtsspezifischen Kompetenzstufenverteilungen weisen keine gravierenden Unterschiede auf. Während 70 % der Mädchen zum Testzeitpunkt bereits den Regelstandard der vierten Klasse erreichen oder übertreffen, trifft dies für 65 % der Jungen zu. Andererseits erreichen 13 % der Mädchen und 16 % der Jungen den Mindeststandard noch nicht.

Abbildung 9: Verteilung der Schüler/-innen auf die Kompetenzstufen im Inhaltsbereich Zuhören – alle Schüler/-innen, differenziert nach Geschlecht⁵



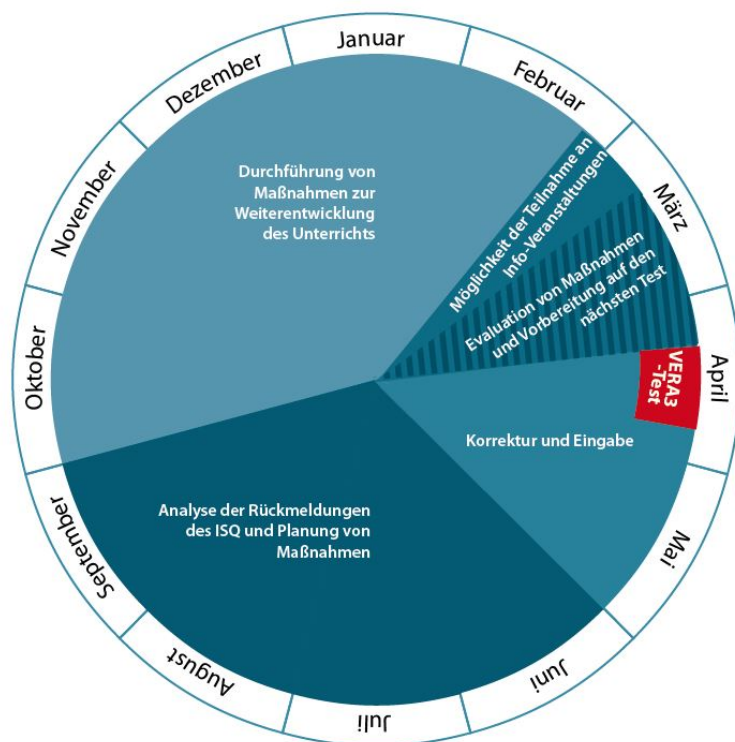
⁵ Eine Betrachtung der Ergebnisse im Längsschnitt wird nicht durchgeführt, da Kompetenzmessungen wie VERA mit Messunsicherheiten verbunden sind, die eine sinnvolle Trendanalyse erschweren (vgl. Seite 3).

5 Schlussbemerkung

Während der vorliegende Bericht für die Autorinnen und Autoren sowie die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie eine Art Projektabschluss markiert – der parallel zu den Vorbereitungen für den nächsten VERA-3-Durchgang stattfindet – ist er für die Lehrkräfte und Schulleitungen von geringerer Bedeutung.

Die innerschulische Arbeit mit VERA findet zu einem anderen Zeitpunkt mit anderen Ergebnissen und Materialien statt: Im Anschluss an die schulinterne Vorbereitung, Durchführung und Korrektur der Vergleichsarbeiten sowie die Eingabe der Ergebnisse ins ISQ-Portal beginnt in den Schulkollegien die eigentliche Arbeit mit VERA siehe (Abbildung 10). Deshalb konzentriert sich das VERA-3-Projektteam des ISQ unmittelbar nach der Durchführung der Vergleichsarbeiten auf die Erstellung der Rückmeldungen und die technische Betreuung sowie inhaltliche Beratung der beteiligten Akteure in den Schulen und nicht auf die Aufbereitung der Ergebnisse für die Öffentlichkeit.

Abbildung 10: VERA-Jahreskreis



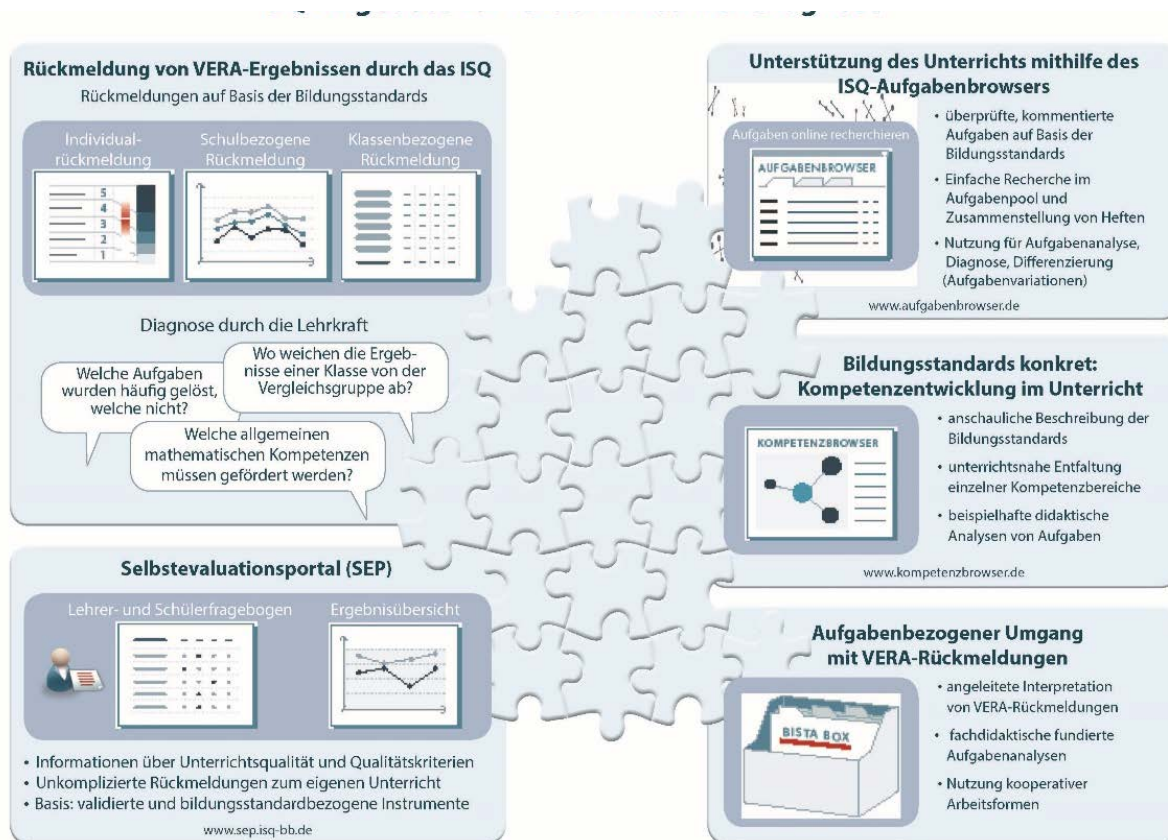
In jeder Schule liegen nach der Durchführung der Vergleichsarbeiten in der dritten Jahrgangsstufe individuelle Testergebnisse und Rückmeldungen vor, die nur vor dem Hintergrund von Informationen über die jeweilige Schul- und Klassenstruktur, das Schulinterne Curriculum (SchiC), die Lehrkräfte, die verwendeten Lehrbücher, die Schülerinnen und Schüler sowie deren bereits bekannte Leistungsstände und ihre Leistungsentwicklungen etc. interpretiert werden können.

Dies geschieht in jeder einzelnen Schule und wird vonseiten des ISQ unterstützend durch Lesehilfen, Beratung und Informationen sowie Werkzeuge zur Weiterarbeit begleitet.

In der Presse wird VERA leider häufig als Instrument des Bildungsmonitoring dargestellt und die Ergebnisse auf Landesebene werden entsprechend (fehl-)interpretiert. Dabei wird vernachlässigt, dass die VERA-3-Ergebnisse nur einen Zwischenstand in der Leistungsentwicklung abbilden, der von den einzelnen Lehrkräften sowie dem gesamten Kollegium zum Anlass genommen wird, bestimmte Maßnahmen zu Veränderungen und Weiterentwicklungen im Unterricht zu ergreifen.

Für die auf den VERA-Rückmeldungen basierende arbeitsintensive Phase der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung wird den Schulen vom ISQ vielfältiges Material bereitgestellt. Mit den Testmaterialien werden den Schulen Didaktischen Handreichungen des IQB zugestellt und um die ISQ-Online-Angebote Aufgabenbrowser, Selbstevaluationsportal und den geplanten Kompetenzbrowser sowie die Bista-Box ergänzt (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11: ISQ-Angebote zur förderwirksamen Diagnose



Neben all den bereitgestellten Materialien und Werkzeugen, erfordert diese wichtige Phase vor allem den Einsatz zeitlicher und personeller Ressourcen in den Schulen: Die Lehrkräfte und Schulleitungen lesen und interpretieren die Rückmeldungen vor dem individuellen Schul- und Klassenhintergrund, beraten sich im Kollegium und in schulinternen Gremien, entwickeln Ideen und Maßnahmen, evaluieren diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und ziehen daraus wiederum Rückschlüsse für die Beibehaltung, Weiterentwicklung oder Veränderung der zuvor eingeleiteten Maßnahmen. Ihre volle Wirksamkeit entfalten diese Prozesse, wenn sie vom gesamten Kollegium der Schule, allen voran der Schulleitung getragen werden.

6 Quellenverzeichnis⁶

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) zu den Bildungsstandards

KMK (2004a). Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf.

KMK (2004b). Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf.

KMK (2005). Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf.

Beschlüsse der KMK zu VERA

KMK (2012). Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08>Weiterentwicklung-VERA.pdf.

Beschlüsse der KMK zu den Kompetenzstufenmodellen

KMK (2013a). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4). Verfügbar unter: www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Mathemati_2.pdf.

KMK (2013b). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards für das Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“. Primarbereich. Verfügbar unter: https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Deutsch_L_2.pdf.

KMK (2015a). Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Deutsch im Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ für den Primarbereich. Verfügbar unter: https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_GS_Deutsch_Z_2.pdf.

Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring

KMK (2015b). Text der überarbeiteten Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf.

⁶ Die aufgeführten Webseiten wurden zuletzt am 11.11.2016 aufgerufen.